

René Auberjonois

- 1872 in Yverdon geboren. Als Sohn einer alteingesessenen Waadtländer Patrizierfamilie verlebte er seine Jugend auf dem Schloss Montagny.
- 1894 - 96 Studium der Malerei an der Kensington School of Art
- Ab 1897 Fortsetzung des Studiums an der Ecole des Beaux-Arts in Paris. Später Reise nach Italien, wo er sich den alten Meistern widmete. Danach kehrte er nach Paris zurück, wo er bis zum Ausbruch des ersten Weltkriegs lebte. Er freundete sich mit dem Dichter Charles Ferdinand Ramuz an und porträtierte ihn mehrmals. Ramuz schrieb über das erste Zusammentreffen mit Auberjonois: „...Da sah ich einen grossen, jungen Mann eintreten, der nicht nur in seiner Kleidung, sondern in seiner ganzen Haltung elegant, distanziert und zurückhaltend, in seiner Ausstrahlung entschieden englisch war...“
- Ab 1914 lebte er bis zu seinem Tod in Lausanne
- 1948 vertrat er die Schweiz an der Biennale von Venedig
- 1957 Auberjonois starb in Lausanne

Auberjonois wollte in einem naiven Rahmen bleiben; seine Figuren zeichnete er einfach, etwas eckig, leicht verzerrt in der Form, um ihnen einen persönlichen Ausdruck zu verleihen. Er traf mit seinen Illustrationen den Ton von Ramuz Sprache, den „grand style paysan“: das Schlichte, leicht Verhaltene, Ursprüngliche, etwas Linkische, aber stets im Wesentlichen Bleibende. Auberjonois sah seine Aufgabe nicht im bildhaften Umsetzen des Textes. Er schuf für den Leser ein Spannungsfeld zwischen Text und Illustration und regte ihn damit an, diesen leeren Raum mit der eigenen Phantasie auszufüllen.

In einer Vielzahl von Ausstellungen konnte das Werk Auberjonois bis heute bewundert werden.

H.U.Schwaar:“ ... Musik, Malerei und Literatur hatten mich von Jugend auf besonders interessiert. Deshalb war es für mich ein Erlebnis, eines Tages auf die Entstehungsgeschichte von „L'Histoire du Soldat“ zu stossen, auf die Zusammenarbeit dreier Grosser unseres Jahrhunderts des Musikers Strawinsky, des Dichters Ramuz und des Malers Auberjonois. Ich wollte dem Geheimnis dieses Zusammenwirkens näher auf die Spur kommen und geriet dabei immer mehr in den Bann von Ramuz....“

H.U. Schwaar war begeistert vom Werk des Schriftstellers Charles Ferdinand Ramuz. In diesem Zusammenhang interessierte er sich auch für die Künstler, die Ramuz's Werk illustrierten. Unter den Künstlern, die sich von Ramuz zu eigenen Werken anregen liessen, ist Auberjonois der bedeutendste und zudem derjenige, der am intensivsten mit Ramuz befreundet war. Die wechselseitige Zusammenarbeit begann bereits bei Ramuz zweitem Buch „La grande Guerre du Sondrebon“ (1906), zu dem Auberjonois die Titelzeichnung beisteuerte. Später entwarf er die Bühnenbilder für „Histoire du Soldat“, jener weltberühmten Gemeinschaftsarbeit, die Schwaars Interesse an Ramuz begründete. Von dieser Zeit an blieben Ramuz und Auberjonois in ständigem Austausch und es entstanden noch viele gemeinsame Werke.

H. U. Schwaar sammelte vor allem Werke von Auberjonois, die sich auf das literarische Schaffen von Ramuz beziehen.